

Wood Lager

Das schäumt wie Champagner... das Musterbier, nach dem man anderes beurteilt. Stets das Gleiche; Echtheit garantiert; Geschmack der allerersten; nur von Malz und Hopfen gebraut. Auf Lager bei allen hervorragenden Hotels im Westen.

Bestellungen

Storage Warehouses in Melville Melfort Leford... NNIPEG, MAN

BLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von Baumaterialien... DANA, SASK.

CREAMERY CO.

Beste Butter... Saskatchewan.

Prämien.

Prämien zu geben zu... Bücher

Prämien.

Ein prachtvolles Gebetbuch... Prämien

Prämien.

Ein prachtvolles Gebetbuch... Prämien

Prämien.

Prämien mit Text und Auszeichnungen... Prämien

Prämien.

Prämien... Prämien

hauften reiste, sagte er zu seiner Schwägerin: "Märchen. Du wirfst Dein Geld nicht umsonst fort, ich bin wirklich fleißig gewesen, Dir und Alvar verdanke ich alles."

"Mein lieber Ernst," entgegnete die junge Frau herzlich, "ich nehme den kleinsten Theil Deines Tantes für mich an. Alvar gebührt der Löwenanteil. Ich las neulich einen Pers, der wie für ihn geschrieben ist; er lautet: 'Du mußt nicht nach der Menge fragen.'"

Todt siehst du einen freien Mann? Den Schwarm des Volkes überragen. An diesen einen schließ dich an! Karl Telleff war in das Zimmer getreten, er hörte die Worte seiner Frau. Liebevoll legte er den Arm um ihre Schultern und zog sie an sich. "Meine Klara," sagte er weich, "ihre Stärken gibt einen Einfluß, den ich nicht abt, auf die Schwachen aus, ihr macht uns widerstandsfähig und euch ähnlicher."

Ernst war disret fortgegangen. Die Gatten saßen Hand in Hand nebeneinander und besprachen alles, was sie bewegte und freute; sie ergänzten sich in vielen Dingen und theilten jeden Gedanken.

Karl Telleff verhielt sich als ein Mann, der die Besuche der Schwägerin zu ertragen. Herr und Frau Gerber kamen gern nach Nechlinghausen, besonders seit das Entsetzen geboren war. Mit ihrem feinen Gesinstast wußte Klara auszugleichen, sie verstand es, Vater und Mutter so zu beeinflussen, daß sie weniger prophezt auftraten und dadurch gemüthlich wurden.

"Komm zu unserem Kindechen," bot Klara, "der liebe, kleine Schelm war heute so allerliebste, er hängt an alles nachzulappten."

"Gestillt gleich er einmal seinen Vater Alvar Mannerheim, daß ich das beste, was ich ihm wünschen kann."

"Ich wünschte mir aber noch eines; daß er auch seinem Vater gleich," sagte Frau von Nechlinghausen schelmisch lachend.

"So, wie er jetzt ist, allenfalls, so wie er früher war, nicht," entgegnete Karl Telleff ernst. "Ach! Liebste! Du hast viel Geduld mit mir haben müssen."

"Die Liebe erträgt alles freudig," lautete Alaras Antwort. "Ah! Siehe da, Daniel Kunz ist wieder einmal im Kinderzimmer."

Sie waren eingetreten und blickten lächelnd auf das Bild, das sich dort bot. Der alte Herr v. Nechlinghausen saß an dem Tisch neben dem Sohndchen des Ehepaars und ließ sich von den Händen Klein-Alvars den grauen Bart zucken; beide lachten und schienen die besten Freunde zu sein. Daniel Kunz hatte kein altes Herz an den Augen verloren. Er verzog oft so gar, daß er nur Halbblut war, und beachtliche, ihm einst seine Familienkronen testamentarisch zu vermachen. Damit verachtete er seinen größten Schatz, seiner Ansicht nach.

Ma! Unselbsten, Du bist ja die Wänter unserer Jungen geworden, riefte Karl Telleff den alten Herrn, der das fröhlich jappelnde Kind aufhob und es etwas ängstlich in den Armen hielt. Das salbige, rothe Gesicht Daniel Kunzes strahlte.

"Ich dich ein Prachtstück, unser kleiner," versicherte er nachdrücklich, "der wird einmal etwas ganz Besonderes. Laßt nicht, ich erlebe es nicht mehr, aber denkt an mich, wenn es eintritt."

"Du hast ihm wieder ein Spielzeug gekauft," drohte Klara lachend. "Unselbsten, Du verweichlicht den Jungen."

"Ma, laß doch, Kindechen, laß mir die kleine Freude."

Daniel Kunz bezog ein festes Gebälk, seit er die Schreibereien für Alaras Armenpflege übernommen hatte und mit seiner schönen, verführerischen Handschrift die Geschäftsbriele der Gutsverwaltung kopierte.

Von Almar erhielt Frau von Mannerheim regelmäßige Nachrichten. Er hatte sich in Jinnland gut eingelebt und leitete die ganze Wirtschaft in Malmberg. Auch die Landessprache machte Almar keine großen Schwierigkeiten mehr.

Jan im Wege. Er muß Jinnländer werden, um noch meinen Tade Malmberg anzufragen; die Einkünfte des Tades sollen mir zu Alvar und seinem Beside zugewandt werden. Ich habe den Wunsch, Alvar und seine junge Frau hier zu leben. Almar sagte mir, daß die Hochzeit bald stattfinden, so richte ich die Bitte an Deinen Sohn, er möge die Hochzeitfeier hierher verlegen."

Frau von Mannerheim las den Brief am Tage, ehe Alvar in Berlin ansetzen sollte. Ihre Söhne waren reiche Leute geworden.

Eine kleine Aerie vereinte zwei Jährlinge die Familie, auch Karl Telleff und seine Frau waren aus Nechlinghausen nach Berlin gekommen. Klara und Almar lebten, doch die wollte das glückliche, junge Paar beide besuchen; über Schwachsens herrliche Hauptstadt sollte die Küchre gehen. Alvar war nun sehr beheldeter Architekt in M. Wolmar, der auch zur Hochzeitzeit des Freundes erschienen, sagte zu Frau von Mannerheim:

"Ihr Sohn wird das höchste Ziel erreichen, er wird nicht bei dem, was er errungen hat, stehen bleiben, alle Welt prophezt ihm eine große Zukunft in seinen Tade."

Alvar hörte durch den Grafen von Broni. Die Prinzessin Giannini lebte in unglücklicher Ehe mit dem Italiener, der sich als Spieler und Wüßling entpuppte. Sie waren abwechselnd in Paris und Monte Carlo, da Broni neuerdings ebenfalls dem Teufel der Roulette zum Opfer gefallen war. Der kleine Stefan krankte viel, mit seinem Tode verlor die Mutter die Güter, die an die nächsten Aqnaten überbringen.

"Das Leben der Abenteuerin müßt ihr," schloß Wolmar seinen Bericht, "wie hat Mon Nepos verkauft und geht sich nie mehr in der Gegend."

"Und wo ist die Mutter Bronis?" fragte Alvar. "Karl Telleff spricht nie mehr von ihr?"

"Sie lebt ganz in Rußland und kümmert sich nicht um ihre Kinder erster Ehe."

Sigrid war Brautschwester und ihr Marichall war ihr Verlobter, der junge Schriftsteller Lanterer.

Sie hatten sich in diesem halben Jahre oft gesehen, und gemeinsame Interessen verbanden sie immer fester. Lanterer hatte einige Lieber Sitzgrids angenommen und auch eine Novelle, die sie schrieb, gebracht. In ihrem Herzen regte sich bald eine auf gegenseitige Achtung und Verständnis sich gründende Zuneigung, die immer wärmere Gestalt gewann. Seit vier Wochen waren Sigrid und Hermann verlobt.

Wir wollen nun gemeinsam arbeiten," sagte der Schriftsteller, der in dem geliebten Mädchen eine ihm ebenbürtige Kraft entdeckt hatte, "die Schöpfen und Särten sollst Du gestalten, meine Sigrid, mir werden Hand in Hand gehen, zusammen schaffen und gestalten. Es soll ein herrliches Leben werden!"

"Wutter," schrieb Almar, "kannst Du Dich entschließen, zu mir nach Malmberg zu kommen? Daniel zieht nach Nechlinghaus und ich hätte Dich gern hier."

Frau von Mannerheim beirathete sich mit Alvar, der lebhaften Protest gegen des Bruders Vorschlag einlegte. Auch Sigrid wollte das "Wuttchen" nicht missen.

"Ich reißt euch ja förmlich um mich," bemerkte Frau Mannerheim lachend.

"Seber von uns will Dich haben!" rief Sigrid.

"Nun hört mich ruhig an, Kinder. Junge Paare sind am besten die erste Zeit allein," versetzte Frau von Mannerheim, "da Lanterer mir schon bald meine Jüngste entführen will und sein Haus in München gründet, werde ich vorläufig zu Almar nach Malmberg gehen. Ich möchte auch Daniel Mannerheim wiedersehen und zu Klara nach Stockholm. Später zieht er mich wohl nach Deutschland zurück, um mich an dem Glück meiner Lieben zu erfreuen."

Mit diesem Beschluß der Mutter mußten sich Alvar und Sigrid zufriedengeben. Das junge Paar ist abgereist. Die Verlobten sitzen im Erkerzimmer und sprechen leise miteinander. Lanterers Roman "Verathen" hat ihn in die Reihe der ersten deutschen Schriftsteller gerückt, er sieht einer glänzenden Zukunft entgegen. Frau von Mannerheim ist milde, aber innerlich gehoben, auf dem Festtritt, sie lehnt den noch immer schönen, ergauten Kopf zurück. Das Bild ihres Gatten hängt ihr gerade gegenüber. Sie blickt auf die theuren Züge des Mannes, der durch sein Wort und Beispiel ihre Kinder zu freien, starken Menschen erzoget hat. "Mein Almar, ich danke Dir," flüstern ihre Lippen. "Die Menschen, die ernt und mühsam um ihre Existenz kämpfen, nehmen trotz materieller Sorgen doch eine überlegene Stellung ein, weil sie fremde Hilfe freudig entschlagen. Sie bauen auf ihre eigene Kraft und bleiben unabhängig, die innere Freiheit macht sie glücklich. So werden sie die Starben und Stolzen, die ihr Schicksal meistern." (E n d e.)

J' hab's nur einmal 'tan in meinem Leben!

Am Himmel stieg eine schwarze Wolkenswand empor und verhielt ein dräuendes Unwetter. Wirklich erhob sich jählings auch schon der Sturm, peitschte mächtige, wild aufwirbelnde Staubwolken vor sich her, die den draußen Weilstenden den Atem benahmen und sie nötigten die Augen zu schließen.

Das fühlte auch der einsame Wanderer dort auf der Landstraße, der nun schleunigst von dieser abbog und dem nächstliegenden Gehöfte zufluchte, dort Schutz zu suchen vor der Unbill des Gewitters. "Se, der Lippengirg!" rief ihm eine Stimme aus dem Hause zu; "gelt, treibt's di' der Wind zubi'geb' nur ein in d' Stub'n, d' Bäurin is schon drinna und i' will eh glei' nachhemma!"

Der Angeredete folgte der freundlichen Einladung und machte sich's in der Stube bequem, war auch bald im Gespräch mit der geschäftig hantierenden Bäurin bis deren Mann in die Stube trat, sich unmutig hinter dem Ohre kratzend. "I' woah' net, was unfer Sched'n hat. A die-mal friest i' wie a Kua und a andersmal frist i' z'rick und rüht nix an, net a Krumerl Gras oder Futter!" Und siehst ma ihr nix an, daß epp's fehlt; 's is allerweil a Krummer mit so an Stück Viech, hängt so viel Geld dran und ist oft so schnell kaput!" meinte der Bauer.

"Ach was!" sagte die Bäurin, "da tat i' mi' lang kummern und a Weil' rum toan; verlast's, d' Kua! No siehst ma nix dran und leicht fehlt a' net viel, und der ander' werd oft schon seh'n, wie er sich 'naushilft!"

"Dös tu i' schon gar net gen, an andern was aufhängen, was net recht sauber is und eahn zum Edd'n werd'n kunn! 's is eh toa rechter Seg'n bei a fell'n Sach'!" antwortete ihr Mann. — "Recht hast, Nachbar, da lob i' di' drum", mischte sich da der Lippengirg in das Gespräch; "schigt's, so feids ös Weiberleut!" Wenns nur ös d' G'schicht' vom Hals hab't's, um an andern sein' Schad'n kummert's ös Ent' net! Der derit ait d' Jung' 'raushängen, dös macht nix, na, beileib' net! — Ait'rat so is mei' Alte g'we'n, aber dös hat mi' nur oannmal d'rantriegt in mein' Leben, da hab' i' ihr nadgeg'n. Was i' aber da ausg'hand'n hab' bei dera G'schicht', dös is net z'fagen, dös verq'iß i' net!"

Gab'n ma da so a Kua' le im Stall g'habt, dös war frisch und g'fund, aber dennet hat 's schier toa Willi' geb'n, kaum den dritten Teil von einer andern. Dös hat mei' Weib' so viel g'frucht, und 's G'schimpf is allerweil so fortgang'n über d' Kua, 'Mad' d'mit amol, daß d' ma's aus d' Augen bringt, und daß du 's verkaufst, dös Viech!" hat i' gefagt. "Dös werd ait' schnell oaner fa'n!" hab' i' g'moant; "dös mag a and'r' so weni, als du sell'm!" — "Karr!" hat i' g'fagt, "wenn d' so dumme bist und eahn d' G'schicht' in'n Mund ein'freichst, ait'n freich! Laß mi' no mach'n; i' richt' dir 's her, dös Kua' le, daß toa Meid' was d'ran moant!" — Und was tut i' denn, der Schalktrawalt, der ausg'sindierte? A etli' Tag' hat's dös Kua' le nimmer g'molten, bis d' Zeit zum Markt war, und da is dann dem Viecherl' 's Guter g'standen, ma hat moanen können, Wunder was für a gute Willi' Ader als 's hat, und mei' Weib' hat g'lacht dreiber vor lauter Vergnüg'n. "D' bringt gut an", hat's mi' no nach g'schrien; mir is aber gar net wohl g'weien bei dera Sach', und g'reut hat's mi', daß i' nachgeb'n hab' und auf'm ganzen Weg hab' i' innerlich g'schimpft über die schwinbelhäftig'n Weiberleut! Wie i' g'gäbe und net eingestehen sind in'miner Zeit, in der das Überwonnene Anderer, Unredlichkeit in Handel und Wandel so gang und schon ganz nah' zum Markt empor stinn, hor' i' af oannmal hinter mich sag'n: "Da schaug her, Vater, dös Kua' le da war wie g'schaff'n für uns! 's is net so arg groß, und a Willi'brü'n hat's, schaug nur g'rad! Dös war recht für unfer' Stub'n voll Kinder! Bauer, was verlangt's dös dann für die Kuh?" hat's ait' mi' g'fragt, dös Weib! — "Wißt's, mi' hab'n schon lang g'part und g'haut, daß mi' so viel g'sammbringe, daß a Kua' idet, und mir schaug'n nur auf d' Willi', dös muß uns d' Hauptfach' sein!" Wie 's

mit da word'n is! Dös armen Leut' an'schwindeln und um eahere lauer erpar'n 'Fennig' bring'n. — na, dös hab' i' net g'mogt! I' erst hab' i' mi' g'helt, als horet i' net, wie's aber allerweil herum schwaazelt fand und die Stuh ang'neim ha'm, und 's frag'n nimmer auf'hort hat, ait'n hab' i' an recht hohen Preis g'helt; ist fand's derichrod'n z'rackble'n! I' aber hab' mei' Weib, Kua und mi' jelt'm am Bloes Berg auf'i' g'mundit. Und dann erst am Markt, jelt'm is ganz aus g'weien! Grad wie verriesen war 's auf mei' Kua, und jehmal für oannmal hatt' i' s anbracht, hatt' i' den Preis net so hoch g'helt, denn i' wollen! Wie i' grad wieder mal leidit onig' schmaut' hab', weil a paar Kauflustige eb'n abzog'n fand, stehma auf oannmal wieder d' Leutle vor mi', dös mir schon auf'm Weg toa Kua lass'n hab'n, und 's Weib hat g'fagt: "Lad' i' moa, mir nehma halt' dennert dös Viecherl' do, so gut g'follt mir toa Kua am ganz'n Markt. Mußt halt a Einigkeit hab'n, Bauer, net gar so viel verlang'n!" Ist bin i' aber kreuzwild word'n! "Nehmt's es halt, wenn's positiv grad do sein muß!" hab' i' g'fagt, "aber i' will toa Schuld ham!" Und bald war' mir ja die ganze G'schicht' anfing' rum'elt! Und die Leut' hab'n mi' zahlt und hab'n voller Freud' d' Kua fortg'führt. Mi' aber ham d' Taler druck und brennt, und i' hab' g'moant, i' kam's nimmer berleid'n in mein' Sackel drinn! Wo an jed'n Galler a blutiger Schweitztrop'n g'hangen sein mag! In der Einkehr hot mir mi' z'Gien und z' Trinken g'schmedt und allerweil hab' i' fimmert, wie i' d' G'schicht' no grad gut mach'n kunn! Und nix is mir in Sinn femma! Toa wie i' mi' grad auf d' hoamweg mach'n will, kunn dös Weib und der Wo daher g'schmaut, und der Wo hat a fagt: "Bauer, dös Kua hui'! G'rad an hot's g'habt, wie i' ihr Futter geb'n hab'; woah, a frank's Viecherl' kummen mir net ham, wo all unfer Hab und Gut d'rabhängt. Gelt, du nimmst es z'rick? I' hab' Augen g'macht, hab' i' doch no wie d' Kua hui'n hören, vorher net und nachher net; aber z' Tod froh war i', dös hot mir unfer Herrgott jelt'm an Ausweg g'schickt! No her mit der Kua", hab' i' g'fagt, und im nächsten Augenblick hab'n do Leutle eahna Geld wieder g'habt und i' mein' Kua. Zeel'weigung hab' i' 's hoamtrieb'n, und mei' Weib hab' i' unterpugt und ihr g'fagt: "An ehrliga Meid'n hast g'heirat' und toan Schwundler und Spiebl'n, und i' lah' a toan aus mi' mach'n!" Sie hat's ait' n jelt'm eing'sehen, und dös war ihr Glück, sunst hätt' i' no a ander's Wortel mit ihr g'redt! Die sell' Kua aber hab' i' jelt' g'macht und wäter an'n Mecker geb'n; ait'n war de G'schicht' alet' rum, die sell'n Leut' aber hab' i' zu a recht gut'n, billig'n Willkua verhoff'n; Kua, hab'n dös a Freud' g'habt! I' aber hab' mi' s zur Wigung jelt' lass'n; dös hab' i' nur oannmal tan in mein' Leben, und nie wieder! Und für di' war 's a' a gute Lehr', Bäurin; müßt deinen Mo zu loan Unrecht verleit'n, auf dös alle Art g'mannenen Fennig ruht toa Seg'n, sie mach'n 's G'wissen'schwar in Leb'n und auf selles Tubbett mag i' gar net denta!

Wir für mügn, 's Wetter is unmi, d' Luft is frisch, vergelt' a Gott für nen Unterhand!"

Damit entsetzte sich der Lippengirg, die grundehrliche trene Seele, an der sich wohl Tausende ein Beispiel nehmen konnten, gerade in'miner Zeit, in der das Überwonnene Anderer, Unredlichkeit in Handel und Wandel so gang und schon ganz nah' zum Markt empor stinn, hor' i' af oannmal hinter mich sag'n: "Da schaug her, Vater, dös Kua' le da war wie g'schaff'n für uns! 's is net so arg groß, und a Willi'brü'n hat's, schaug nur g'rad! Dös war recht für unfer' Stub'n voll Kinder! Bauer, was verlangt's dös dann für die Kuh?" hat's ait' mi' g'fragt, dös Weib! — "Wißt's, mi' hab'n schon lang g'part und g'haut, daß mi' so viel g'sammbringe, daß a Kua' idet, und mir schaug'n nur auf d' Willi', dös muß uns d' Hauptfach' sein!" Wie 's

Möchen Sie einen Versuch mit dem wohlbekannten, neuen Gebräu - Saskatoon Lager Bier. Der Stolz von Saskatoon. Rein, Nahrhaft, Wohlgeschmeckend. "Saskatoon" wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. "Saskatoon" ist von unübertrefflicher Qualität, mit scharfem Geschmack, und rein wie der Bergkristall. Alleinige Brauer und Bottler Hoeschen Wentzler Brewing Co. SASKATOON, SASK.

Unsere Sommerwaren sind jetzt größtenteils angekommen. Daher haben wir eine gute Auswahl in Groceries, Dry Goods, Hüten, Kappen, Schuhen, Eisenwaren, Nägeln, Zaundraht, etc. Wir zahlen den höchsten Preis für Butter, Eier und geschlachtete Kälber. TEMBROCK & BRUNING, MUENSTER, - - SASK.



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die rich-tige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kristallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen. M. J. Meyers, Juwelier und Optiker, Heiligs-Kreuzs- und Jakob-Kreuzs-Aussteller, Humboldt, Sask.

Land! Land! Jetzt ist die Zeit, Land zu kaufen in der St. Peters Kolonie! Wir haben einige der ausserleinsten Stücke Landes zu verkaufen, zu Preisen, die jedem passen. Wilde und verbesserte Ländereien gekauft und verkauft. Lassen Sie Ihr Land durch uns verkaufen. Wegen Anleihen und Versicherungen irgend welcher Art sprechen Sie vor bei PILLA & LINDBERG MUENSTER - - SASK.

Mr. Businessman! If you're truly smart and wise, You will freely advertise. As to "when and where and how?" Do it in the "Bote", now!

St. Peters Bote. I. O. G. D.

Einige Worte... Agenten verlangt... SL. PETERS BOTE Münster, Sask.

Table with columns for dates and events, likely a church calendar or news summary.

Kirchenkalender.

26. Mai... 27. Mai... 28. Mai... 29. Mai... 30. Mai... 31. Mai...

Lebensberatung und daher...

Die Missionserhebung unter den deutschen Studenten... Einige Worte... Agenten verlangt... SL. PETERS BOTE Münster, Sask.

zu den „Schulen des Orients“, dann die privaten Kollektionen für die Universität in Tokio...

Kirchliches.

Fortsetzung von Seite 1.

Der Bericht erklärt ferner, daß die Zahlen noch 150 Deutsch und 65 Englischsprechende Katholiken bezugbar seien...

Unter Leitung der Bischöfe des Westens wird im Laufe dieses Jahres eine Wallfahrt nach St. Anne de Beaupre, Que., organisiert...

Edmonton, Alta. Bischof Gröndal, O.M.I., Apostolischer Vikar von Athabasca, war am 3. Mai 50 Jahre Priester...

Winnipeg, Man. Am 12. Mai spendete Erzbischof Langevin in der St. Josephs Kirche sowohl als auch in der St. West Kirche das Sakrament der Firmung...

Chepew, Ont. Der hochw. Vater Jettler hat von seinem Bischof die Erlaubnis erhalten, sich auf ein Jahr zu verabschieden...

Berlin, Ont. Die Merit des Anstaltungsordens, A. Heindel, A. Gudow, St. Wadag und S. Lazarowicz haben am 13. Mai die Komturei angetreten...

Wilmow, Ont. Mit dem Ausgeben des Fundamentes der neuen kathol. Kirche ist John Schneider bereits in letzter Woche fertig geworden...

Formosa, Ont. Hochw. J. J. Gschl, Pater von Formosa, ist kürzlich von seiner Reise nach Europa und Palästina wieder zu Hause eingetroffen...

Denkwürdige Tage

waren, wurden unsere Bronchopneumonie und galopierend mit uns einen steilen Hügel hinab...

(9. Fortsetzung.)

St. Peter beibringt seine Reife und die Eindrücke, die er von Canada und von der St. Peters Kolonie empfing...

Kirchliches.

Fortsetzung von Seite 1.

Der Bericht erklärt ferner, daß die Zahlen noch 150 Deutsch und 65 Englischsprechende Katholiken bezugbar seien...

Unter Leitung der Bischöfe des Westens wird im Laufe dieses Jahres eine Wallfahrt nach St. Anne de Beaupre, Que., organisiert...

Edmonton, Alta. Bischof Gröndal, O.M.I., Apostolischer Vikar von Athabasca, war am 3. Mai 50 Jahre Priester...

Winnipeg, Man. Am 12. Mai spendete Erzbischof Langevin in der St. Josephs Kirche sowohl als auch in der St. West Kirche das Sakrament der Firmung...

Chepew, Ont. Der hochw. Vater Jettler hat von seinem Bischof die Erlaubnis erhalten, sich auf ein Jahr zu verabschieden...

Berlin, Ont. Die Merit des Anstaltungsordens, A. Heindel, A. Gudow, St. Wadag und S. Lazarowicz haben am 13. Mai die Komturei angetreten...

Wilmow, Ont. Mit dem Ausgeben des Fundamentes der neuen kathol. Kirche ist John Schneider bereits in letzter Woche fertig geworden...

Formosa, Ont. Hochw. J. J. Gschl, Pater von Formosa, ist kürzlich von seiner Reise nach Europa und Palästina wieder zu Hause eingetroffen...

Denkwürdige Tage

waren, wurden unsere Bronchopneumonie und galopierend mit uns einen steilen Hügel hinab...

(9. Fortsetzung.)

St. Peter beibringt seine Reife und die Eindrücke, die er von Canada und von der St. Peters Kolonie empfing...

Kirchliches.

Fortsetzung von Seite 1.

Der Bericht erklärt ferner, daß die Zahlen noch 150 Deutsch und 65 Englischsprechende Katholiken bezugbar seien...

Unter Leitung der Bischöfe des Westens wird im Laufe dieses Jahres eine Wallfahrt nach St. Anne de Beaupre, Que., organisiert...

Edmonton, Alta. Bischof Gröndal, O.M.I., Apostolischer Vikar von Athabasca, war am 3. Mai 50 Jahre Priester...

Winnipeg, Man. Am 12. Mai spendete Erzbischof Langevin in der St. Josephs Kirche sowohl als auch in der St. West Kirche das Sakrament der Firmung...

Chepew, Ont. Der hochw. Vater Jettler hat von seinem Bischof die Erlaubnis erhalten, sich auf ein Jahr zu verabschieden...

Berlin, Ont. Die Merit des Anstaltungsordens, A. Heindel, A. Gudow, St. Wadag und S. Lazarowicz haben am 13. Mai die Komturei angetreten...

Wilmow, Ont. Mit dem Ausgeben des Fundamentes der neuen kathol. Kirche ist John Schneider bereits in letzter Woche fertig geworden...

Formosa, Ont. Hochw. J. J. Gschl, Pater von Formosa, ist kürzlich von seiner Reise nach Europa und Palästina wieder zu Hause eingetroffen...

Denkwürdige Tage

waren, wurden unsere Bronchopneumonie und galopierend mit uns einen steilen Hügel hinab...

(9. Fortsetzung.)

St. Peter beibringt seine Reife und die Eindrücke, die er von Canada und von der St. Peters Kolonie empfing...

Kirchliches.

Fortsetzung von Seite 1.

Der Bericht erklärt ferner, daß die Zahlen noch 150 Deutsch und 65 Englischsprechende Katholiken bezugbar seien...

Unter Leitung der Bischöfe des Westens wird im Laufe dieses Jahres eine Wallfahrt nach St. Anne de Beaupre, Que., organisiert...

Edmonton, Alta. Bischof Gröndal, O.M.I., Apostolischer Vikar von Athabasca, war am 3. Mai 50 Jahre Priester...

Winnipeg, Man. Am 12. Mai spendete Erzbischof Langevin in der St. Josephs Kirche sowohl als auch in der St. West Kirche das Sakrament der Firmung...

Chepew, Ont. Der hochw. Vater Jettler hat von seinem Bischof die Erlaubnis erhalten, sich auf ein Jahr zu verabschieden...

Berlin, Ont. Die Merit des Anstaltungsordens, A. Heindel, A. Gudow, St. Wadag und S. Lazarowicz haben am 13. Mai die Komturei angetreten...

Wilmow, Ont. Mit dem Ausgeben des Fundamentes der neuen kathol. Kirche ist John Schneider bereits in letzter Woche fertig geworden...

Formosa, Ont. Hochw. J. J. Gschl, Pater von Formosa, ist kürzlich von seiner Reise nach Europa und Palästina wieder zu Hause eingetroffen...

Denkwürdige Tage

waren, wurden unsere Bronchopneumonie und galopierend mit uns einen steilen Hügel hinab...

(9. Fortsetzung.)

St. Peter beibringt seine Reife und die Eindrücke, die er von Canada und von der St. Peters Kolonie empfing...

Kirchliches.

Fortsetzung von Seite 1.

Der Bericht erklärt ferner, daß die Zahlen noch 150 Deutsch und 65 Englischsprechende Katholiken bezugbar seien...

Unter Leitung der Bischöfe des Westens wird im Laufe dieses Jahres eine Wallfahrt nach St. Anne de Beaupre, Que., organisiert...

Edmonton, Alta. Bischof Gröndal, O.M.I., Apostolischer Vikar von Athabasca, war am 3. Mai 50 Jahre Priester...

Winnipeg, Man. Am 12. Mai spendete Erzbischof Langevin in der St. Josephs Kirche sowohl als auch in der St. West Kirche das Sakrament der Firmung...

Chepew, Ont. Der hochw. Vater Jettler hat von seinem Bischof die Erlaubnis erhalten, sich auf ein Jahr zu verabschieden...

Berlin, Ont. Die Merit des Anstaltungsordens, A. Heindel, A. Gudow, St. Wadag und S. Lazarowicz haben am 13. Mai die Komturei angetreten...

Wilmow, Ont. Mit dem Ausgeben des Fundamentes der neuen kathol. Kirche ist John Schneider bereits in letzter Woche fertig geworden...

Formosa, Ont. Hochw. J. J. Gschl, Pater von Formosa, ist kürzlich von seiner Reise nach Europa und Palästina wieder zu Hause eingetroffen...

Denkwürdige Tage

waren, wurden unsere Bronchopneumonie und galopierend mit uns einen steilen Hügel hinab...

(9. Fortsetzung.)

St. Peter beibringt seine Reife und die Eindrücke, die er von Canada und von der St. Peters Kolonie empfing...

Kirchliches.

Fortsetzung von Seite 1.

Der Bericht erklärt ferner, daß die Zahlen noch 150 Deutsch und 65 Englischsprechende Katholiken bezugbar seien...

Unter Leitung der Bischöfe des Westens wird im Laufe dieses Jahres eine Wallfahrt nach St. Anne de Beaupre, Que., organisiert...

Edmonton, Alta. Bischof Gröndal, O.M.I., Apostolischer Vikar von Athabasca, war am 3. Mai 50 Jahre Priester...

Winnipeg, Man. Am 12. Mai spendete Erzbischof Langevin in der St. Josephs Kirche sowohl als auch in der St. West Kirche das Sakrament der Firmung...

Chepew, Ont. Der hochw. Vater Jettler hat von seinem Bischof die Erlaubnis erhalten, sich auf ein Jahr zu verabschieden...

Berlin, Ont. Die Merit des Anstaltungsordens, A. Heindel, A. Gudow, St. Wadag und S. Lazarowicz haben am 13. Mai die Komturei angetreten...

Wilmow, Ont. Mit dem Ausgeben des Fundamentes der neuen kathol. Kirche ist John Schneider bereits in letzter Woche fertig geworden...

Formosa, Ont. Hochw. J. J. Gschl, Pater von Formosa, ist kürzlich von seiner Reise nach Europa und Palästina wieder zu Hause eingetroffen...

Der Druck der Pfaffen. Aus Grimma in Sachsen wird geschrieben: „Herr Schulze, ein sozialistischer Kandidat, hielt seine Wahlrede, die also schloß: „Darum sage ich euch, Genossen, es wird nicht eher besser in der Welt, ehe wir nicht loskommen von dem Druck der Junker und Pfaffen.“

Zur Kriegslage zwischen Italien und der Türkei. Aus Afrika nichts Neues! Der Krieg scheint ins Stocken geraten zu sein. Wir sind schon ganz daran gewöhnt, bei gloriosem Siegesmelodungen drei Viertel abzuhängen...

Denkwürdige Tage. waren, wurden unsere Bronchopneumonie und galopierend mit uns einen steilen Hügel hinab...

gefallen. Und da dies auf dem ersten Kriegsschauplatz nicht anginge, so mußte man einen zweiten mit möglichst weltwirtschaftlichen und wirtspolitischen Unterlagen wählen.

Die Stimmung der Türken ist ausgezeichnet. In Nordafrika lag die sie über die Tatenlosigkeit ihrer Gegner. Beduinenscheits und türkische Offiziere haben den italienischen Führern wiederholt Vorwürfe zukommen lassen mit der Bitte, sie möchten doch endlich einmal vor die Front treten, damit man sich ein wenig militärisch messen könne. Und die türkischen Offiziere haben die größte Mühe, ihre Horden von unüberlegten Angriffen abzuhalten. Als klassisches Beispiel für die Stimmung bei Türken und Arabern geben wir folgenden Bericht: Der Oberbefehlshaber von Tripolis schickte vor kurzem einen angehenden Scheich aus der Nähe ein Schreiben mit der Aufforderung, sich den Italienern anzuschließen. — Diese Art des „Kampfes“ werden die Italiener sehr häufig an! — Der besagte Scheich bekam sich nicht lange. Er schickte dem Brief an das türkische Oberkommando vor Tripolis und bat um die Erlaubnis, in der folgenden Nacht einen Sturmangriff auf die italienischen Stellungen machen zu dürfen, da er seine Antwort doch gar zu gern selbst überbringen möchte.

Die Stimmung herrscht in Konstantinopel. Der glänzende Sieg der Jungtürken in den letzten Wahlen hat ihnen Mut zu gegeben, daß ein Nachgeben von dieser Seite undenkbar ist. Hunderte von Offizieren brechen auf den Kampf, und die Haltung der Truppen war bis jetzt bei jeder Gelegenheit ausgezeichnet, so daß ein ernstlicher Waffengang ihren historischen Ruhm sicher von Neuem bestätigen würde. Der Sultan hat gleich bei der Nachricht von der Beschießung der Dardanellen die Aufseherung getan, er wäre natürlich mit allen Osmanen bereit zum Kampfe auf immer. Im Parlament, in Kriegs- und Marineministerium herrscht nur der eine Gedanke: Krieg bis aufs Messer! Kein Friede ohne die Erhaltung von Tripolis als türkische Provinz! Und was immer die europäischen Politiker und Diplomaten sich zurecht schustern werden, an diesem einseitigen Willen werden alle entgegengelegten Pläne scheitern.

Der Druck der Pfaffen.

Aus Grimma in Sachsen wird geschrieben: „Herr Schulze, ein sozialistischer Kandidat, hielt seine Wahlrede, die also schloß: „Dann sage ich euch, Genossen, es wird nicht eher besser in der Welt, ehe wir nicht loskommen von dem Druck der Junker und Pfaffen.“ Demnach der Beifall! Herr Schulze löste sich mit freigeschütteltem Lächeln. „Als die Diskussion beginnt, meldet sich einer aus dem Hintergrunde zum Worte. „Herr Schulze“, murmelte es im Saale. Alle hingen mit Spannung an seinem Munde. Und er bog an: „Herr Schulze hat zum Schluß von dem Druck der Junker und Pfaffen geredet. Was nun die Junker betrifft, so habe ich eigentlich zu wenig mit Abfellen zu tun gehabt, um beurteilen zu können, ob sie die Leute drücken. Einige habe ich kennen gelernt, das waren recht menschenfreundliche Herren. Wahrscheinlich hat Herr Schulze als Arbeiter mehr in höheren Adelskreisen verkehrt; vielleicht ist er so freundlich und nennt uns nachher die Junker mit Namen, unter deren Druck er zu leiden gehabt hat. — Aber nun die Pfaffen! Ich gehöre ja selbst zu dieser verwerflichen Menschengattung. Und da muß ich leider mit dem Herrn Schulze beginnen: Ich habe Herrn Schulze auch gedrückt! — Allgemeines Aha! — Ja, ich habe ihn wiederholt gedrückt!“ fuhr L. unbeirrt fort. „Es sind nun vier Jahre her, da hat Herr Schulze mich gedrückt, damals die Grabrede gehalten, und da mir das Herz warm war, auch dem betäubten Gatten in herzlicher Teilnahme die Hand gedrückt. Das war der erste Druck! Danach über eine Zeit hörte ich, daß Herr Schulze wegen sozialistischer Umtriebe aus der Arbeit entlassen sei und

nun mit seinen armen Wiertern in arge Not geraten sei. Da bin ich wieder zu ihm gegangen und habe ihm damals die Hand gedrückt und auch etwas in die Hand, soweit meine Kräfte reichten. Das war der zweite Druck. Und vier Wochen nachher klopfte es an meine Tür, und herein trat Herr Schulze und bat, ob ich nicht ein gutes Wort für ihn einlegen wolle bei dem Herrn, daß er wieder in Arbeit komme. Da habe ich ihm abermals die Hand gedrückt und versprochen, daß ich es versuchen wolle. Und ich freute mich, daß er auf meine Bitten wieder angenommen worden ist. Das war der dritte Druck! Und darum, meine Herren, siehe ich heute als armer Sinner vor dem Herrn Schulze und muß ihm allen Gefallen: „Ich habe ihn wiederholt gedrückt!“ Ein Kätzchen ging durch den Saal; aller Augen waren auf Herrn Schulze gerichtet. Dieser aber schaute jetzt tatsächlich etwas gedrückt zu sein.“ — (Zendbote, Ein.)

Sprachforschung mit Schwierigkeiten

Ein „großartiger“ Engländer bereist Deutschland, und um das Volk besser kennen zu lernen, reist er in der Bahn 3. Klasse. In der Gegend von Nürnberg fährt er bei einer tropischen Hitze mit einem Bauern in einem Abteil. Blödsinnig zieht der Bauer den Hut, wickelt sich die Stirn und sagt: „Heut is haas.“ Der Engländer zieht sofort sein Lexikon aus der Tasche und schlägt das Wort „haas“ auf, wobei er das Wort „Hase“ erwirbt. Der Zug vollt weiter, u. nach einer Zeit sieht der Engländer einen Haken über das Feld laufen. Um zu prüfen, ob ihm sein Lexikon eine richtige Auskunft gegeben hat, fragte er den Bauern: „Was ist das für ein Tier?“ — „A Hoos“, antwortete der biedere Wirtspassagier erstaunt. Der Engländer zieht wieder sein Lexikon hervor, schlägt Hoos auf und findet Hufe. Nun fährt der wiggereige Sohn Albions den Bauern am Beifeld und fragt: „Was ist das?“ — „A Hufen“, faucht die ärgerliche Antwort. Da lehnt der Engländer sich leidend zurück und gibt seine Sprachforschungen auf.

St. Peters Kolonie.

Der Lloydampfer „Bremen“, auf dem Ab Bruno seine Reise nach Deutschland machte, ist laut telegraphisch, Meldung am 14. Mai in Bremen angekommen.

Montag, den 27. Mai, wird die St. Pauls Pfarrschule, nördlich von Münster, mit Fr. Klein von Lenora Lake als Lehrerin, wieder eröffnet werden. Am Dienstag den 28. Mai wird P. Bonifaz dortselbst eine hl. Messe zelebrieren.

Letzten Samstag wurde, wie verlautet, das Humboldt Hotel vom Eigentümer Archibald Powers an die Gebrüder Barry von Morrisburg, Ont., verkauft, zu dem Preise von \$33,000. Dr. J. V. Barry von Humboldt ist ein Bruder der neuen Hotelbesitzer. Die Pläne des Herrn Powers, welche einen Hotelbau im Werte von \$50,000 vorsehen, werden die neuen Besitzer zur Ausführung bringen.

Wegen Frühjahrs-Anzügen für Damen, gehen Sie zum rechten Platz, J. J. Stiegler.

Am Dreifaltigkeitssonntage, den 2. Juni, wird in Carmel auf Herrn Adams Platz zum Besten der dortigen Kirche ein Picnic, Basket Social u. Card Party veranstaltet, wozu das Komitee jedermann auf freundlichste einladet. Allerlei Belustigungen, unter anderem eine Kegelbahn, werden die Besucher erfreuen.

Männeranzüge, zwei Teile, für den Sommer, zu \$7.50. Gut und billig. J. J. Stiegler.

Am 20. Mai sind zwei der ehren. Elisabethenschwestern nach Humboldt übergesiedelt. Sie wohnen einstweilen in einem Fräuleinhaus, das sie sich ganz in der Nähe des Hospitals haben errichten lassen. Das Hospital selbst ist jetzt unter Dach. Ehe jedoch die Plasterarbeiten vollendet und das Mauerwerk gut ausgetrocknet sein wird, dürften immerhin 2 Monate vergehen. Die Katholiken Humboldts sind

augenblicklich mit dem Ausgraben für das Erdgeschloß ihrer neuen Kirche beschäftigt. Die Kirche soll aus Backsteinen errichtet werden und wird mindestens \$20,000 kosten. Gehen Sie zu J. J. Stiegler für Gingham und Prints, zu 6 8 Cts. Speziell.

Wichtig. Am 28. Mai wird in Münster eine Versammlung zwecks Gründung eines „Board of Trade“ abgehalten. Jedermann, der sich für die Angelegenheit interessiert, wird ersucht, der Versammlung bei zuwohnen.

Am Samstag den 25. Mai, um 4 Uhr nachm., wird in Humboldt eine liberal-konervative Convention zwecks Nominierung eines Kandidaten der konservativen Partei für den Wahlkreis Humboldt abgehalten werden.

J. Fincham, Sectr. Com. Affice.

Ganz besondere Preise für wasserdichte Männererde bei J. J. Stiegler. Der L. A. D. No. 339 hat auf der neulichsten Versammlung Dr. Chapman von Lanigan zum Gesundheitsinspektor ernannt. Ferner wurde bestimmt, daß Wege Arbeiter mit 4 Pferden oder 4 Ochsen \$6.50 per Tag Lohn erhalten sollen; mit zwei Pferden oder zwei Ochsen wird der Lohn \$4.50 betragen, und für einen einzelnen Mann ohne Fuhrwerk \$2.50. Der Wege-Aufscher erhält \$3.00 per Tag.

Der Advokat A. D. MacIntosh von Humboldt beabsichtigt in Watson eine Zweigoffice zu errichten und dieselbe dem J. G. Excel zu übergeben.

Hoy Bech von von Spalding erhielt den Kontrakt, der ihn verpflichtet, 6 Meilen der C. N. R. von Johnson Lake bis Gravelburg zu gradieren. Er nahm 6 Mann und 8 Gespanne mit auf den Weg dahin. Watson hat sich entschlossen, eine Stadthalle zu bauen, die wenigstens \$2,500 kosten wird, und die Trottoire zu verlängern.

Am Freitagabend wird in der St. Antoniuskirche zu Lenora Lake die Feier der ersten hl. Kommunion stattfinden. In Anwesenheit sind bereits an Christi Himmelfahrt fünfzig Kinder am Beifeld und fragt: „Was ist das?“ — „A Hufen“, faucht die ärgerliche Antwort. Da lehnt der Engländer sich leidend zurück und gibt seine Sprachforschungen auf.

Frau John Windischgl von Watson trat kürzlich eine Reise nach den Ver. Staaten an, um ihre dortigen Verwandten zu besuchen.

Das Picnic in Annahme warf einen Reingewinn von etwa \$325 ab. Alle arbeiteten in der schönsten Harmonie zusammen und gefestigten das Zeit so erfolgreich. Wie man berichtet, gebührt besonders den emigen Frauen für ihre Mühen der Dank der Gemeinde. Auch viele Auswärtige hatten sich am 16. Mai in Annahme eingefunden.

Am 19. Mai besuchten uns die Herren Dornkemper und Barthel aus Stearns Co., Minn. Sie bezeichnen schon seit einer Woche die Kolonie und tragen sich mit der Absicht, da wo es ihnen am besten gefällt sich niederzulassen und anzukaufen.

B. Mutter in Pilger, Sask., hat 20 Stück, meist Jungvieh, zu verk. Der Kontrakt für die Errichtung des langen Distanztelefons von Humboldt nach Canora wurde kurzlich vergeben. Eine andere Telefonlinie wird Humboldt mit Lanigan verbinden.

Milchhändler Anrede.

„Über wie kommt denn das Milch hier in eure Milch?“ — „Ich kann mir's nicht anders denken, als daß die Kuh das, lbe beim Laufen verdrückt hat.“

Deplaziert.

„Wie geht es denn Deinem Sohn?“ — „Ich danke, er hat zwar lange vergeblich um eine Erlizung gekämpft, aber jetzt er unter die Flieger gezogen ist, hat er seinen Boden unter den Füßen.“

Sonderbar.

Vater: Sonderbar: ich muß für meine Söhne Haare lassen, und sie bekommen Glatten!“

Sportfamilie.

„Der alte Maier sitzt? Ist es möglich? Er hat doch immer so ein großes Haus gemacht! Die Söhne haben bormeine Rennen geritten.“ — „Ja, und der Alte Besch!“

Victoria Day
CANADIAN NORTHERN RAILWAY
Reduced Fares
Fare and One-Third FOR THE ROUND TRIP
BETWEEN ALL STATIONS ON THE CANADIAN NORTHERN RAILWAY IN CANADA.
Tickets on Sale May 22nd, 23rd, and 24th
Return Limit, May 27, '12
Full particulars will be gladly furnished by any Canadian Northern Agent, or write
R. Creelman, General Passenger Agent
WINNIPEG, MAN.

Baumaterialien.
Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Kiefer, Eiche und Eberholz von der besten Qualität an Hand, aus einer vollständigen Niederlage von sennterräumen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpappe. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.
Muenster Supply Co. Ltd.
Jos. Tembrock Muenster, Sask.

Zu verkaufen
25 Büffels Primost Fleisch
Der beste zum Fäßen. Zwei Wochen früher, als jeder andere Fleisch. Weicht 4-5 Büffels mehr vom Kccc und gibt sichere Centsen. Preis \$3.00 per Büffel. Man melde sich sofort. Ein Exemplar, wenn verlangt. Man schreibe an:
Barney Johannes Bruno - Sask.

Herrmann Nordid, Eigentümer
Zinger Nähmaschinen zu verkaufen
— Engelsteld Hardware Store —
Ich bin als alleiniger Verkäufer und Revisor für die Singer Nähmaschinen für Engelsteld, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigen Preisen für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser, nehmen eine mit auf Probe.
Ich habe ferner Chatam Nähmaschinen und die berühmten Victor Spezialmaschinen für bar oder auf längere Zeit zu verkaufen. Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaren, wie Holz- und Koch-Eisen, Betten, Matrasen, Tische, Lampen, Korbwaren, Wand-, Tisch- und Reducieren. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigen Preisen.
Besichtigen Sie Ihre Gebrauche bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück. Ich gebe 10 Prozent Disk für barre Einzahlung.

The Rink-Toma Land Co.
Wir kaufen und verkaufen Farm-Land und tauschen Farm-Land gegen Stadt-Eigentum. — Jeder Deutsche soll sich wenden an die
Rink-Toma Land Co.
REGINA - SASK.

Zu verkaufen 4 guteingebrodene Ochsen, 5 und 6 Jahre alt, ebenso 2 Milchkuhe 3 Jahre alt.
E. J. Linda, 22, T. 40, R. 22, Lenora Lake P.O., Sask.

Gebet- und Erbauungsbücher
Rosenkränze
Schulbücher
Kreuztische
Weihwasserkeßel
Leuchter
Religiöse Bilder
Skapuliere usw.
Wholesale and Retail, in der Office
St. Peters Bote
Münster, Sask.

Sport-Waren.
Wir haben soeben unseren neuen Vorrat von Sportwaren, bestehend aus Baseballen, Baseballhandschuhen, großen und kleinen Bats und Fußballen erhalten, ebenso Tennis Racquets etc.
G. T. Wallace, Chemiker und Schreibmaterialienhändler
Humboldt, Saskatchewan.

WATSON DRUG CO., Watson, Sask.
Unsere Spezialitäten: Medizinische Schreibmaterialien und Schreibmaterialien, verschiedene Schminkearten und Kosmetik, Augenheilmittel, Augen werden gratis untersucht. Kosmetik, Toiletten, Parfüm, Seifen und Tabak auf Lager.
Wir trachten unsere Kunden aufs beste zu behandeln. Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

Wir haben jetzt
einen vollständigen Vorrat von Arzneien, Schreibmaterialien, Büchern, Musikwaren, Tabak, Cigaren, Pfeifen und können Ihnen eine ganze Auswahl von Sportwaren zeigen.
Besuchen Sie uns.
W. N. DUFF & CO.
Apotheker und Schreibmaterialienhändler
HUMBOLDT SASK.

HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd.
Händler in allen Sorten von Farm- und Stadteigentum.
Geld zu verleihen auf Farmland zu den niedrigsten laufenden Zinsen. Versicherungen ausgestellt bei den zuverlässigsten Gesellschaften. Eigentümer der berühmten Parkview Subdivision, die besten Residenz-Eotten im Städtchen, nahe bei Kirche und Schulen. — Wenn Sie Ihre Farm schnell verkaufen wollen, lassen Sie sie durch uns verkaufen.
— Office: Nächste Türe zur Bank of Commerce Humboldt. —
Humboldt Realty Company Limited.
J. A. Stirling, Manager.

Gebetbücher.
Die Office des St. Peters Botes erhielt kürzlich eine reiche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt
den größten Vorrat in ganz Canada
hat. Sie ist wohl die reichste und bester sortierte zu geringen Preisen. Gebetbücher für alle Stände, 320 Seiten, 10c.
Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände, 320 Seiten, 30c.
No. 5. — Geheilter Krankenband mit Holzschnitt 45c.
No. 13. — Imitation Leder. Goldprägung, Feingoldschnitt, 45c.
No. 44. — Stachel d'eglant's Stalbleber, Goldprägung, Feingoldschnitt, 45c.
No. 18. — Feines Leder, wasserfest, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldschnitt, \$1.50
No. 88. — Goldloz- Einband, Goldprägung und Schloß, \$1.25
Kücher zu Gott. Gebetbuch für alle Stände, 320 Seiten, \$1.00
No. 355. — Feiner wasserfester Lederband, Gold- u. Blauprägung, Feingoldschnitt, \$1.50
No. 27. — Feinster wasserfester Lederband, Gold- u. Blauprägung, Feingoldschnitt, \$1.50
Der Geheilte Tag. Gebetbuch für alle Stände, 320 Seiten, 30c.
No. 130. — Feiner Lederband, Blauprägung, Feingoldschnitt, 40c.
No. 121. — Starker Lederband, wasserfest, Gold- u. Blauprägung, Feingoldschnitt, \$1.00
No. 200. — Feiner Lederband, wasserfest, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldschnitt, \$1.50
No. 699. — Feiner Lederband, wasserfest, Goldprägung, Feingoldschnitt, \$1.75
No. 665. — Feinster wasserfester Lederband, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldschnitt, \$2.00
No. 755. — Feinster wasserfester Lederband, eingelegt Gold- u. Perlmutter, Feingoldschnitt und Schloß, \$2.00
No. 76. — Goldloz-Einband, feine Goldprägung, Feingoldschnitt, Schloß, \$1.00
No. 86. — mit eingelegt Silber, \$1.00
Der Geheilte Tag. No. 96. — Größere Ausgabe, 448 Seiten, Goldloz-Einband, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldschnitt, \$1.50
Gimmeschlüssel. Gebetbuch für alle Stände, 288 Seiten, \$1.00
No. 114. — Starker wasserfester Lederband, Gold- u. Blauprägung, Feingoldschnitt, \$1.00
No. 129. — Lederband mit reicher Blind- u. Goldprägung, Feingoldschnitt, \$1.00
No. 99. — Sechsbänderband, wasserfest, Perlmutter-Einband, auf der neuesten Feingoldschnitt, Schloß, \$1.00
No. 293. — Feinster Lederband mit reicher Prägung, Kreuztisch auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß, \$2.00
Gimmeschlüssel. Weizenloz-Einband für Männer und Junglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blauprägung, Feingoldschnitt, 30c.
No. 25. — Am Leder, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldschnitt, 50c.
No. 1108. — Leder, wasserfest, reiche Blauprägung, Feingoldschnitt, 50c.
No. 1112. — Feines Leder, wasserfest, Gold- u. Silberprägung, Feingoldschnitt, \$1.25
No. 11. — Kommunikation, Feingoldschnitt und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend, 448 Seiten, Perlmutter-Einband und feingoldene Titel, Feingoldschnitt, wasserfest, \$2.00
No. 6. — Leinwandband mit Gold- u. Blauprägung, Feingoldschnitt, 50c.
No. 1. — Solider Lederband mit Blauprägung, Feingoldschnitt, 50c.
No. 2. — Weizenloz-Einband für Männer und Junglinge, Feingoldschnitt, 248 Seiten.
No. 284. — Feines Leder, reiche Gold- u. Blauprägung, Feingoldschnitt, \$1.10
Waterich Hufe Tisch. Gebetbuch mit goldenem Titel, 416 Seiten, No. 97. Lederband, feingold, Goldprägung, Feingoldschnitt, 50c.
Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Reichhaltige Gebetstabschen mit ausführlichem Reichthum, Kommunikation und überhaupt alle gebräuchlichen Ausdrücken.
Man richte alle Bestellungen an
St. Peters Bote,
Münster, Saskatchewan.

Kulturgeichtliches vom Hering.

Es ist allgemein bekannt, dass die Heringe...

Wenig Sonntag ist, wenn Sonntag...

So fangen auch die Nordamerikaner...

Die Deutschen lernen im letzten...

Ein großer Schaden ging 1881...

von den neuesten „Bollgut“ genannt...

Tennoch hat auch der Hering seine...

Während der französischen Fremden...

Jetzt liegen an der deutschen Küste...

Schiffe aus Cement.

Von einem Eisenbeton-Schiffes...

mentdrittel besteht. Auf der neuesten...

Gegenwärtig ist man damit beschäftigt...

Man erfährt in letzter Zeit mancherlei...

Als das Schiff langsam, um nicht...

Unter den freien Plätzen verdient...

bestigt. Ueberdies beschließen sie...

Don der Revolution in Portugal.

Als das Schiff langsam, um nicht...

Als das Schiff langsam, um nicht...

Unter den freien Plätzen verdient...

UNION BANK OF CANADA. Hauptoffice: Quebec, Ont.

Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg.

Dr. Roy G. Wilson Veterinary Surgeon (Tierarzt).

A. D. Mac Intosh, Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.

J. M. CRERAR, Advokat. Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.

Bevollmächtigter Auktionierer. Ich habe Verläufe aus irgendwas in der Kolonie.

Bevollmächtigter Auktionierer. Wenn Sie einen guten und was Bedingungen anbelangend, billigen Auktionär brauchen, wenden sie sich an...

The Central Creamery Co., Ltd. ...Box 46... Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett.

D. W. Andreason, Manager. Geld zu verleihen. für langen oder kurzen Termin, zu den niedrigsten Zinsen.

Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w.

Anzeigen. Et Peter's Bote erzeugen den besten Erfolg.

HOTEL MÜNSTER. John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL. Zuverlässige Bedienung. Gutes Getränk an der Bar.

King George Hotel. H. A. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung.

VICTORIA HOTEL REGINA, SASK. Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan.

Dana Hotel. Gute Mahlzeiten. Reine Betten. Prompfe Bedienung.

Albert Breher, Inhaber eines erstklassigen Restaurants.

„Eagle Restaurant“ Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY. 2735 - 27 Lyon Str. St. Louis, Mo.

Glückwünsche. Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben.

W. E. Blate & Sohn. Versorger von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w.

BRUNO Rubber & Implement Company. Händler in allen Arten von...

Baumaterial. Agenten für die McCormick Maschinen, Charples Separatoren.

W. Wicken, Sattler, Watson, East. Pferde-Geschirre, Koffer und Reisetaschen.

Katholiken unterstützen eure Presse! Richter (zum Gefangenen): „Ihre Aussage stimmt nicht mit der des Zeugen überein.“

pen, die hauptsächlich an dem Aufstande...

Die Revolution, die von langer Hand vorbereitet war...

Der portugiesische Republik ist jetzt ein Jahr lang am Leben.

Die portugiesische Republik ist jetzt ein Jahr lang am Leben.

Die portugiesische Republik ist jetzt ein Jahr lang am Leben.

Die portugiesische Republik ist jetzt ein Jahr lang am Leben.

Die portugiesische Republik ist jetzt ein Jahr lang am Leben.

EL MUENSTER
John Weber,
 Eigentümer.
 Sie finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

HUMBOLDT HOTEL.
 Gute Bedienung. Gute und teure Getränke an der Bar. Saubere Zimmer. Heiße Bäder. Gute und reichliche Mahlzeiten. \$1.00 bis \$1.50 per Tag.
Archie Power, Eigentümer.

George Hotel
A. Green, Eigentümer.
 Gute Bedienung. Gute Getränke. Saubere Zimmer.
ATSON, S.A.

REGINA HOTEL
REGINA, SASK.
 Die Heimat der Deutschen von Saskatchewan.
 Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Gute Bedienung. Gute Getränke. Gute Lage.
W. J. Schmitt, Eigentümer.

ana Hotel
 Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Gute Bedienung. Gute Getränke. Gute Lage.
McNeill, Eigentümer.

ert Breher,
 Die besten Restaurants in Regina. Gute Mahlzeiten. Gute Bedienung. Gute Getränke. Gute Lage.
W. J. Schmitt, Eigentümer.

BELL FOUNDRY
 2735 - 27 1/2 von St. Louis, Mo.
 Stucke u. Bro. Kirchenglocken. Glockenspiele u. Geläute. Beste Qualität.
Rupfer und Zinn

Glückwünsche
 Sie kaufen beständig ein. Sie denken die mit uns. Sie handeln treiben. Sie bereiten Ihre Artikel. Sie sind glücklich.

Blake & Sohn
 Sie verkaufen vollständige. Sie verkaufen u. s. w. Sie verkaufen.

RUINO
 Sie verkaufen Implement. Sie verkaufen. Sie verkaufen.

material
 Sie verkaufen für die. Sie verkaufen. Sie verkaufen.

Wicken, Sattler,
 Sie verkaufen. Sie verkaufen. Sie verkaufen.

tholiken
 Sie verkaufen eure. Sie verkaufen. Sie verkaufen.

Dress!

pen, die hauptsächlich an dem Aufstande beteiligt waren, gehörten der ersten Division an. Ihre Uniform war ganz neu; sie bestand außer dem grauen Hemd aus einer Art Zylinder, die Schultercharakter hatte, mit mit Zeichen versehen war.

Die Szenen, die sich bei der Revolution abspielten, spotteten jeder der Beschreibung und standen den Ereignissen die gegenwärtig in Liverpool gerührt werden, nicht viel nach. Man hatte den Eindruck, als ob die siegestrunkenen Soldaten, durch ihren Erfolg beaufschlagt, sich nunmehr erheben wollten. Die letzten Spuren von Disziplin waren verschwunden. Die Soldaten gaben sich ganz den wilden Ausschweifungen hin. Man sah betrunkenen Aufständischen auf den Alleen tanzen und dabei die portugiesische Marschmusik singen. Andere wieder trugen mit Weibern, Aerten, Skoloben und dergleichen in die Häuser und Kirchen ein und plünderten und zerstörten alles, was ihnen in die Hände fiel. Die flüchtenden Priester, Nonnen und Mönche wurden, soweit man ihrer habhaft werden konnte, ergriffen, und in schändlicher Weise mißhandelt.

Die Revolution, die von langer Hand vorbereitet war, hatte plötzlich einsteigen und wurde energisch durchgeführt. So war es auch zu verstehen, daß die Monarchisten vollständig überfallen wurden. Trotzdem wären die meisten bereit gewesen, Gut und Blut für ihr angeammertes Königshaus zu opfern. Doch aber König Manuel nicht einmal den Versuch machte, an der Spitze der treu gebliebenen Truppen die Aufständischen niederzuwerfen, daß er, nachdem die Lage in der Hauptstadt einen Widerstand nicht mehr zuließ, es nicht einmal wagte, an der Spitze der treu gebliebenen Provinzialtruppen einen Vorstoß zu wagen, das hat dem Ansehen des Monarchen den tödlichen Stoß verleiht und das Vertrauen seiner Anhänger erschüttert. Von dem Augenblicke an, als er den Fuß auf ein englisches Kriegsschiff setzte, hatte die Dynastie des Hauses Braganza aufgehört zu existieren. Man mag über das Schicksal des Königs denken, wie man will; das eine ist sicher, daß, wenn der König an der Spitze der treu gebliebenen Truppen energischen Widerstand geleistet hätte, der endliche Sieg ihm doch noch zu gefallen wäre. Die treu gerathe die Provinzialtruppen waren, jetzt folgende Epitaphie der Kräftehauptmann Raimundo Cordeiro, Kommandant der Gebirgsbatterie in Duzel, war auf die Nachricht von dem Ausbruch der Revolution hin mit seinen Truppen sofort nach Lissabon aufgebrochen. Als er die Stadt erreichte, erfuhr er, daß der König bereits nach seinem Schloß in Sintra das ungefähr 20 Meilen nördlich entfernt ist, geflohen sei. Er theilte dies seinen Offizieren mit und alle antworteten sofort: „Auf nach Sintra!“ Sofort brach man dorthin auf. In Sintra angekommen, erfuhr man, daß der König über Madeira nach Gracia weiter gereist sei und sich dortselbst an Bord eines englischen Kriegsschiffes geflüchtet hätte. Die Mission des tapferen Hauptmanns und seiner treuen Soldaten war damit erledigt. Als sie abends hungri- gen und müden in ihre Kasernen einrückten wollten, mußte über derelben bereits die roth-grüne republikanische Flagge. Sie wurden nach kurzer Gegenwehr entwaffnet und gefangen. Heute ist der ehemalige Hauptmann Lehrer der englischen Sprache an der Escola national in Lissabon.

Die portugiesische Republik ist jetzt ein Jahr lang an Leben. Durchgreifende Veränderungen sind ihr bis heute nicht gelungen. Es ist daher kein Wunder, daß das ihr vom Volk im Anfang entgegengebrachte Vertrauen immer mehr verloren geht, und daß die Anhänger der Monarchie immer mehr an Boden gewinnen. Die blühenden Vorgänge der letzten Zeit sprechen eine deutliche Sprache. Die Regierung ist zwar ängstlich bemüht, etwaige Unruhen im Keime zu erstickten. Es finden täglich Verhaftungen und Hinrichtungen statt, und die Gefangenen sind zum großen Theil überfüllt. Ob es ihr aber gelingen wird, die Gegenrevolution niederzudrücken, ist eine andere Frage. Vielleicht, daß über kurz oder lang die Entwicklung der Dinge das Gesagte bestätigen wird. Nicht, daß diese ruhmlos zu Grunde gegangen Monarchie ihr Schicksal nicht verdient hätte. Die derzeitigen Staatsmänner sind zwar ehrliche Menschen, haben aber keine großen und starken Interessenparteien hinter sich. Und die starken Parteien werden es sein, welche schließlich an die Krone kommen; denn um diese dreht sich in den meisten dieser südromantischen Länder die ganze Politik.

Wahrheitsgetreu.
 Richter (zum Gefangenen): „Ihre Aussage stimmt nicht mit der des Zeugen überein.“ Angeklagter: „Das mundet mich nicht. Der Mensch ist ein noch größerer Lügner als ich.“

Der springende Punkt.
 Richter: „Wie alt würde eine Person sein, die 1867 geboren ist?“ Höhere Tochter: „Handelt es sich um einen Mann oder um eine Frau?“

Humoristisches.

Ein Gastwirth
 Besetzte jedes Jahr zum Silvesterabend für seine Stammgäste einen riesigen Braten anzustellen, von dem jeder einen Löffel Lamm er wollte. An einem Abend indet er unter den Gästen einen fremden Menschen, der gewaltig in den Braten einhaut. „Sie sind mir doch ganz unbekannt, mein Herr.“ sagte der Wirth. „Der Braten ist nur für meine Stammgäste!“ — „Wie? Bin ich kein Stammgast?“ — antwortete der Fremde, „ich war doch vorigen Silvester auch schon hier!“

Anzeige.
 Der heutige Vortrag des Herrn Professors Gattlich handelt über das Thema: „Wie bleibe ich stets gesund?“ muß wegen Erkrankung des Vortragenden bis auf weiteres verschoben werden.

In der Wärd.-Vorstellung.
 „Ah, können Sie, Frau Nachbarn, jetzt erwidern die Genus der Mutterliebe!“ — Krämmerin: „Ah, was, der ist mir noch zwei Litter Petroleum und ein Pfund Schmierseife schuldig!“

Der Lehrer
 erzählt den Schülern: „Die Türken glauben an Allah. Dieen stellen sie sich nicht als Menschen oder Götter, sondern als vorwerflos Wesen vor. Schule, wie stellen sich die Türken ihren Gott vor?“ — „De Reine gleich an'n Stopp, Herr Lehrer!“

Ein Mann
 traf öfters in einem Bierhause den andern, wenn sie sich wegwendeten, ihre Gläser aus. Man ercapte ihn endlich dabei und setzte ihn wegen seiner Unverschämtheit zur Rede. Er sagte aber: „Ich habe gemeint, ich hätte dazu das beste Recht, denn draußen auf dem Wirthstische steht: Hier trinkt man fremde Biere.“

Im nördlichen Irland
 findet sich am Ufer eines Flusses ein behäugener Stein also beschriftet: Jeder Reisende wird hiermit ermahnt, diesen Weg zu verlassen, wenn dieser Stein unter Wasser gesetzt ist.

Wahres Geschichtchen.
 In ein Bureau kommt ein neuer Beamter. Nach der Vorstellung aus- sprochlich ihm der „Zimmermeister“ mit den Worten: „Also, Herr Kollege, das sag' i Abna aber alet, wenn i schnarchen, flag'n' S' auf!“

Vorsorglich.
 Der jähliche Gatte: „Ich habe Billets für die Oper besorgt!“ — Die Gattin: „Ah, wie schön, da will ich mich gleich anziehen gehen!“ — Der Gatte: „Ja, thu' das nur, wir werden dann vielleicht zur rechten Zeit da sein, die Billets sind nämlich für morgen abend!“

Ans Küche und Keller.
 Hausfrau: „Marie, weshalb haben Sie eigentlich Ihre vorige Stellung gekündigt? Die Dame soll doch zu Ihnen sehr gut gewesen sein!“ — Marie: „Na, im Anfang war sie schon ganz brav, nachher aber wurde sie von den anderen Damen verdorben.“

Sirenenlänge.
 Arzt (zu einer Frau, deren Mann krank liegt): „Aber beste Frau, Sie können Sie bei diesen herrlichen Frühlingstagen die Fenster des Krankenzimmers geschlossen halten?“ — „Ah, Herr Doktor, es ist nicht auszuhalten mit meinem Mann, wenn er hört, wie sie drüben im „Blauen Affen“ fröhlich anspielen!“

Die Gelegenheit ist günstig.
 Niese (an ihren Verehrer): „Lieber Herr, wie ich schleunigst in Wicks und halte bei Baba um meine Hand an; der Hausnecht ist für den ganzen Nachmittag beurlaubt.“

Auregnung.
 Mann: „Nun, was habt ihr denn heute in eurem literarischen Kränchen vorgelesen?“ — Frau: „Ah, eigentlich gar nichts; wie sprachen zuerst über den „Zerbrochenen Krug“ von Kleist... und darüber sind wir auf die Dienstmädchen gekommen!“

Recht hat er.
 Examinator: „Was ist leichter, ein Liter Bier oder ein Liter Wasser?“ — Examinand: „Ein Liter Bier ist leichter!“ — Examinator: „Weil?“ — Examinand: „Weil es nie voll einge- schenkt wird!“

Vor Gericht.
 Richter: „Angeklagter, haben Sie einen Grund zur Milderung Ihrer Strafe anzuführen?“ — Angeklagter: „Allerdings. Ich bin schon zwanzigmal bestraft worden und noch nie hat's was genützt.“

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater **Otto Bittmann, O. S. B.** Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischof von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notzschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urtheil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Ling.

Die Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche

in ausführlicher Unterichte dargestellt und mit Schrift- und Vaterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von **Dr. Hermann Hofus, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor.** Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einheitsbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notzschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir lagen kurzweg; „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth. Einband zu Hofus, Glaubens- u. Sittenlehre



Das Leben unseres I. Herrn u. Selandes Jesus Christus

und seiner jugendlichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrn. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von **L. C. Businger, Regens.** Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, **Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen** und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notzschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten, Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.



Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorieichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadendenote und Verehrer Mariens. Von **Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer.** Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreizehn höchstwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notzschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Ansicht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragendsten Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopate approbirt und empfohlen, bebarz das Werk in jeder Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach. Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.



Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an **„St. Peters Bote“** Muenster, Sask.

